

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39 (2), 223-238.

Greifenstein, L. (im Druck, 2020). Ein Messinstrument zur App-Analyse. In M. Haider & S. Knoth (Hrsg.), *Digitale Medien im Sachunterricht der Grundschule in Theorie und Praxis*. Hamburg: AAP Lehrerfachverlage.

Kapferer, S., Lhotta, K. & Sperk, V. (2017). IKT-Unterricht in DaZ-Basisbildungskursen für Frauen und Mädchen. Ein Erfahrungsbericht. *Magazin Erwachsenenbildung.at*, 11 (30), 1-7.

Kirch, M. (2016) Klassenraumgestaltung für innovative Lernprozesse mit digitalen Medien. In M. Peschel & T. Irion (Hrsg.), *Neue Medien in der Grundschule 2.0. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven* (S. 91-101). Frankfurt am Main: Grundschulverband.

Krumm, H. J., Ungeheuer, G. & Wiegand, H. E. (2010). *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Ein internationales Handbuch*. Berlin: Walter de Gruyter.

Puentedura, R. (2006). *Transformation, technology, and education* [Blog-Post]. Abgerufen von <http://hippasus.com/resources/tte/> [17.02.2020]

Reber, K. (2016): Auf dem Weg zur vierten Kulturtechnik: Mediendidaktik im Förderschwerpunkt Sprache. *Praxis Sprache*, 1, 33-40.

Reber, K. (2018): Digitale Bildung im Förderschwerpunkt Sprache: Das Potential neuer Medien nutzen. In T. Jungmann, B. Gierschner, M. Meindl & St. Sallat (Hrsg.), *Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern*. Tagungsband zum Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik in Rostock (S. 302-309). Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.

Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2018): *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Roche, J. (2010). Lernmedien. In B. Ahrenholz (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache* (S. 357-369). Hohengehren: Schneider.

Zierer, K. (2018). *Lernen 4.0. Pädagogik vor Technik. Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalisierung im Bildungsbereich*. Hohengehren: Schneider Verlag.

sie BA Medieninformatik mit 2. Hauptfach Germanistik an der Universität Regensburg.

Saskia Knoth ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Regensburg im Projekt „Stärkung von IT-Kompetenzen in der Lehrerbildung“.

Dr. Michael Haider ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Regensburg und Leiter des Projekts „Stärkung von IT-Kompetenzen in der Lehrerbildung“.

Korrespondenzadressen

luisa.greifenstein@ur.de
saskia.knoth@ur.de
michael.haider@ur.de

Material

Material 1	Kriterienkatalog für gute Apps für die Sprachförderung
------------	--

Zu den Autoren

Luisa Greifenstein hat das erste Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen. Zurzeit studiert



Den Sprachstand bei ein- und mehrsprachigen Kindern zuverlässig und zeitökonomisch erfassen – Einsatz von SCREENIKS in Praxis und Schule

Lilli Wagner

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung kommen in Schulen und Praxen aktuell zunehmend iPads und Tablets zum Einsatz. Das Diagnostikverfahren SCREENIKS, das 2014 für PCs veröffentlicht wurde, liegt ab sofort als Tabletversion für iPad und Android vor und kann bei Bedarf auch in der Telediagnostik eingesetzt werden.

Was ist SCREENIKS?

Das Screening der kindlichen Sprachentwicklung – SCREENIKS ermöglicht eine zuverlässige und zeitökonomische Sprachstandserfassung bei ein- und mehrsprachigen Kindern im Alter von 4;0 bis 7;11 Jahren. Die Umsetzung

als kindgerechtes Tablet-Spiel erlaubt eine spielerische und zeitökonomische (Durchführungszeit ca. 20 Min.) Überprüfung der Bereiche Aussprache, Grammatik und Wortschatz. Auf Grund der automatisierten Berichterstellung muss keine zusätzliche Protokollier- oder Auswertungszeit einberechnet werden. Im Bericht werden sowohl die Fähigkeiten als auch therapie- bzw. förderrelevante Bereiche des jeweiligen Kindes differenziert aufgeführt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Zweitspracherwerbsforschung wurden für ein- und mehrsprachige Kinder separate Normen statistisch errechnet. Das Verfahren ist an 1.162 Kindern normiert, reliabel und valide.

Darüber hinaus ermöglicht die Erstellung eines automatisierten Ver-

gleichsberichtes – z. B. bei einer wiederholten Testung in einem Jahr – eine systematische Beobachtung der Leistungsentwicklung des jeweiligen Kindes in den Bereichen Aussprache, Grammatik und Wortschatz über längere Zeit ohne zusätzlichen Aufwand.

Durchführung

Auf Grund der eingetragenen Personaldaten (Name, Vorname, Geburtsdatum, einsprachig/mehrsprachig etc.) werden die Aufgaben automatisch entsprechend dem Alter des Kindes ausgewählt. Die Abbildung 1 zeigt die Oberfläche des Programms.